ARV aktuell

Ausgabe 49

Allgemeiner Rettungsverband

gemeinnützige Hilfsorganisation der freien Wohlfahrtspflege

Juni 2022

Hilfsfahrten für ukrainische Geflüchtete

Seite 4

Ein Anruf kann das Leben verändern

Seite 6

Dienstjubiläum für Klaus Weißer - 20 Jahre beim ARV

Seite 7

Manchmal kann man sich nur wundern

Seite 10

www.arv.info

www.betreuungsverein.info

Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e.V.

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

ARV Betreuungsverein hauptamtliche und ehrenamtliche Betreuungen

GIEBEL
druck . personalisierung . mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der
Metropolregion Rhein-Neckar

Inhalt

4 Hilfsfahrten für ukrainische Geflüchtete

6 Ein Anruf kann das Leben verändern

7 20 Jahre beim ARV - Dienstjubiläum für Klaus Weißer

7 24-Stundenlauf am Mainufer

8 Manchmal kann man sich nur wundern

10 Eine helfende Hand zur rechten Zeit

10 Seniorenfrühling

11 Mitgliedsantrag

3 Impressum

Nutzung personenbezogener Daten: Wenn Sie von uns künftig keine ARV*aktuell* mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Informations- und Werbezwecke widersprechen. Der Widerspruch kann schriftlich an Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e.V., Hildastraße 1, 69181 Leimen, per Mail mit Angabe Ihrer Adresse an arvaktuell@arv-rhein-neckar.de oder telefonisch unter 06224 / 7 59 59 erfolgen.

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in den Beiträgen der ARV*aktuell* die maskuline Form von Bezeichnungen ausgewählt. Damit verbunden ist natürlich keinesfalls eine Benachteiligung der jeweils anderen Geschlechter. Wenn wir so z. B. von Beschäftigten oder Mitarbeitern sprechen, meinen wir damit natürlich auch und in gleicher Weise Beschäftigte und Mitarbeiterinnen sowie auch Personen des Geschlechtes „divers“.

Impressum

Herausgeber
Allgemeiner Rettungsverband
Rhein-Neckar e.V. (ARV)
Hildastraße 1
69181 Leimen
Tel. 06224/75959
Fax 71050
arvaktuell@arv-rhein-neckar.de

Redaktion
Rainer Schmid

Beiträge
Sabine Giersberg (SG), Karl-Heinz Maier (KHM), Rainer Schmid (RS), Markus Kaczmarek (MK), Timo Lehmann (TL), Nataliia Kotova (NK)

Bilder
ARV Frankfurt, ARV Niedersachsen-Süd, ARV Rhein-Neckar, ShotShop

Textüberarbeitung
Regina Schmid

Druckerei
Druck & Werbung
STOLZENBERGER
In der Gerberswiese 2
69181 Leimen
Tel. 06224/81886 Fax 81787
info@stolzenberger.com

Versand
Giebel oHG
Jörg und Markus Giebel
Hansastr. 5
69181 Leimen
Tel. 06224/53944 Fax 55063
info@giebel-mailing.de

Vertrieb
Der Bezug von ARV*aktuell* ist für Mitglieder des ARV Rhein-Neckar e.V. kostenlos.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Herausgeber setzt voraus, dass der Autor Inhaber der Nutzungs- und Verwertungsrechte auch bezüglich mit eingesandter Fotos, Abbildungen, Tabellen und Grafiken ist.

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Evtl. genannte Marken- und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Herstellers.

Auflage: 600 Stück / Ausgabe

Hilfsfahrten für ukrainische Geflüchtete

2000 km bis in den Süden Moldawiens

ARV Niedersachsen-Süd

Auch der Allgemeine Rettungsverband (ARV) Niedersachsen-Süd e. V. engagierte sich vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Krieges in der Ukraine für Geflüchtete. Mit zwei Fahrten nach Moldawien im März 2022 unterstützte der ARV Geflüchtete dort mit Hilfsgütern. Über die Rückfahrten gelangten insgesamt 45 Menschen zur weiteren Unterbringung in Deutschland. Obwohl Moldawien als das Armenhaus Europas gilt, hatte es in den vergangenen Wochen mehr als 100.000 Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen.

Am Samstag, den 5. März 2022 um 18.00 Uhr startete der Bus des ARV Niedersachsen-Süd zur ersten Fahrt, beladen mit fast 3 Tonnen Hilfsgütern, vor allem Lebensmittel, Getränke und Hygieneartikel. Die drei Fahrer Dieter Bause, Karl-Josef Klöppner und Timo Lehmann brachen in Begleitung des Rettungssanitäters Tim Gansneder nach Moldawien auf.

Ziel des Transportes war eine Kirchengemeinde in Ceadir-Lunga, die etwa 2.000 Kilometer von Göttingen entfernt liegt. Nachdem die Ladung erfolgreich übergeben werden konnte, traten die Fahrer und der Rettungssanitäter nach einer sehr kurzen Nacht am Sonntag mit 45 Flüchtlingen die Heimreise an. Fünf Stunden Wartezeit an der ungarischen Grenze zur Registrierung der Flüchtlinge führten dazu, dass der Bus erst am Mittwoch in Göttingen-Herberhausen eintraf. Dort wurden die Flüchtlinge von Helfern des Lion-Clubs „Bettina von Arnim“ erwartet, verköstigt und anschließend in Herberhausen einquartiert.

Vollbeladener Bus mit Hilfsgüter für die Ukraine

Für Freitag, den 18. März 2022 hatte der ARV Niedersachsen-Süd dann bereits die zweite Fahrt organsiert. Mit zwei Reisebussen, erneut voll beladen mit Hilfsgütern ging es in Richtung der Baptistenkirche „Golgota“ in der moldawischen Kleinstadt Ceadîr-Lunga und zu einer Unterkunft für Geflüchtete zwischen der moldawischen Hauptstadt Chișinău und der Stadt Tiraspol, etwa 150 km von der ukrainischen Metropole Odessa entfernt. Am Sonntag erfolgte von dort aus mit insgesamt 78 Geflüchteten die Fahrt zurück nach Deutschland.

Stärkung für die ARV-Helfer

Die Hilfsgüter, insgesamt rund 4,5 Tonnen Lebensmittel, Hygieneprodukte für Frauen und Kinder, Tiernahrung, Kleidung, Kuscheltiere und Medizinprodukte wurden aus Einzelspenden an den ARV zusammengestellt. Sie stammen aus groß angelegten Sammlungen des Landhotels am Rothenberg Volpriehausen, der Fa. Hampe Recycling und Mitarbeitern der Universität Göttingen.

Für die Fahrt haben sich sechs ehrenamtliche Busfahrer gefunden: Dieter Bause, Karl Josef Klöppner, Timo Lehmann, Karl-Heinz Bode, Udo Wichmann und Ingo Bertram. Gemeinsam meisterten sie im viereinhalbstündigen Wechsel die insgesamt 4.400 km lange Fahrtstrecke in weniger als 4 Tagen.

Nachdem die erste, kurzfristig angesetzte Fahrt, die aus Vereinsgeldern finanziert worden war, mit 1.800 € Kraftstoff- und Mautkosten für einen Bus zu Buche geschlagen hatte, konnten diesmal rechtzeitig Mautbefreiungen für Tschechien, Österreich und Ungarn beantragt werden. Auch wurden die Mautkosten für Rumänien und Moldawien vorab gelöst. Dies hat die Fahrkosten reduziert und den Fahrtablauf deutlich vereinfacht. Außerdem wurde die Fracht nun in Moldawien vorangemeldet. Dadurch erfolgte die Einreise vereinfacht. Inzwischen sind die Anrainerländer der Ukraine auch besser auf Hilfsgüter- und Transporte von Geflüchteten vorbereitet.

Die Hinfahrt führte über Dresden, Prag, Wien, Budapest, quer durch Transsilvanien, an Bukarest vorbei in den Süden Moldawiens. Kurz vor der transsilvanischen Stadt Făgăraș in der Region Brașov passierte es dann: Der Motor eines Busses war überhitzt, das Kugellager einer großen Umlenkrolle des Riementriebs war ausgeschlagen und der große Lüfter des Kühlkreislaufs konnte nicht mehr angetrieben werden. Immerhin konnte der Bus noch bis nach Făgăraș gefahren werden, wo sich genau gegenüber einer großen Haltebucht für Busse eine kleine Kfz-Werkstatt befand. Glück im Unglück: Der findige Besitzer der kleinen Werkstatt hatte nicht nur das richtige Werkzeug und ein passendes Kugellager zur Hand, sondern seine 14-jährige Tochter, die gerade in der Schule ihr erstes Sprachzertifikat in Deutsch absolviert hatte, war auch noch eine exzellente Dolmetscherin. So konnte der Schaden in weniger als 2 Stunden fachgerecht repariert werden.

Auch das Wetter erleichterte die Fahrt auf den kurvenreichen, unebenen Straßen Rumäniens und Moldawiens: kein Regen, strahlender Sonnenschein und

Fortsetzung „Hilfsfahrten für ukrainische Geflüchtete“

nur ein paar wenige Schneeflocken in den Karpaten.

Nach einer kurzen Nacht in Ceadîr-Lunga wurden am Morgen des 20. März 2022 erst einmal die Hilfsgüter ausgeladen. Dann ging es für einen Bus weiter nach Chișinău und auf halber Strecke in Richtung Tiraspol, von wo aus nach einigen Stunden der Wartezeit wegen organisatorischer Unwägbarkeiten schließlich mit 42 Geflüchteten der Rückweg beginnen konnte. Ein zweiter Bus konnte direkt mit 24 Geflüchteten von Ceadîr-Lunga aus starten. Weitere 12 Geflüchtete waren in der Ortschaft Balabanu untergebracht worden und konnten dort auf halbem Weg in Richtung der rumänischen Grenze aufgenommen werden.

Die Rückfahrt gestaltete sich weitgehend unproblematisch. Alle zwei Stunden erfolgten kleine Pausen zur Verpflegung sowie ein Fahrerwechsel. Auch Malsachen für die Kinder waren mit an Bord. Die Grenzübertritte bedurften der Geduld: Die Beamten an der ungarischen Grenze waren weitgehend freundlich und erläuterten die umfangreichen Bearbeitungsmaßnahmen der Visa für den Schengenraum. Problematisch waren hierbei insbesondere ältere Papiere ohne elektronischen Chip, Personalausweise oder die Zuordnung der Kinder, die nur eine Geburtsurkunde vorweisen konnten, zu ihren Eltern und deren Papieren. Nach etwa sechs Stunden konnte es weitergehen in Richtung Deutschland. Die folgenden Grenzübertritte im Schengenraum erfolgten dann mit diesen Papieren innerhalb weniger Minuten.

Ein Kleinkind hatte plötzlich hohes Fieber und musste an der rumänisch-ungarischen Grenze medizinisch versorgt werden, was sich inmitten des Grenzgebiets als bürokratische Herausforderung darstellte. Nach einer Stunde traf schließlich ein Arzt ein, der das Kind für die Weiterfahrt versorgte. Aufgrund der stetig sich verändernden Lage der Unterbringungsmöglichkeiten in Deutschland, waren die Ziele der Route erst auf dem letzten Drittel der Rückfahrt klar. Glücklicherweise konnten etwa die Hälfte der Geflüchteten bei Freunden oder Verwandten in Deutschland und Frankreich unterkommen. Es wurden Stopps in Regensburg und Nürnberg eingelegt. Auch von Göttingen aus konnten Geflüchtete mit der Bahn weiterreisen oder dort abgeholt werden. Etwa die Hälfte der Geflüchteten konnte privat in Göttingen und Gießen untergebracht werden. Diese Möglichkeiten waren seitens des ARV und des Landhotels am Rothenberg während der Rückfahrt organisiert worden.

Auf der langen Fahrt nach Deutschland

Der emotionale Abschied nach fast 45 Stunden gemeinsamer Fahrt fühlt sich zwar rückblickend – auch aufgrund der fortgeschrittenen Erschöpfung zu diesem Zeitpunkt – etwas unwirklich an. Die Dankbarkeit der Menschen ließ uns die Mühe dieser Fahrt allerdings in keiner Weise spüren und relativierte alle Hürden als nichtig. Ein junges Mädchen hat für die Busbesatzung des ARV auf der Rückfahrt ein farbenfrohes Bild gemalt mit einer Friedenstaube und den durch ein Herz verbundenen Flaggen von Deutschland und der Ukraine. Besser als mit diesem Bild kann man es nicht ausdrücken: Wir hoffen inständig, dass der Krieg schnellstmöglich endet und wieder Frieden einkehrt. Bis dahin helfen wir, wo wir können und begeben uns auch gerne wieder auf die lange Reise.

MK und TL

Allgemeiner Rettungsverband Niedersachsen-Süd e.V.,
Tel: 0551 / 77 00 525
E-Mail: info@arv-nds.de
Unser Spendenkonto:
IBAN: DE46 2605 0001 0051 3005 15
BIC: NOLADE21GOE
Verwendungszweck: „Spende Ukraine-Hilfe“. Sachspenden können Sie uns auch sehr gerne vorbeibringen: Betriebshof „Der Fahrdienst“, Robert-Bosch-Breite 8a, 37079 Göttingen

Markus Fischer

Ihr Finanzpartner vor Ort !!!

Bankkaufmann-Finanzassistent
Versicherungsfachmann BWV
Bausparfachmann

DEVK VERSICHERUNGEN

MONEGA
Das Attraktive Fondskonzept

DEVK Generalagentur
Rohrbacher Straße 73
69181 Leimen

Telefon (0 62 24) 76 69 35
Telefax (0 62 24) 76 69 36

Markus.Fischer@ad.devk.de
www.markus-fischer.devk.de

Mo, Di+Do 09.00 –13.00 Uhr
Mi + Fr 12.30 –17.00 Uhr

BHW Ihr FinanzPartner
Haus + Geld + Vorsorge

Automobil-Club Verkehr ACV Bundesrepublik Deutschland

Ein Anruf kann das Leben verändern

- das Leben von 43 Millionen Menschen

ARV Frankfurt

Ein Anruf kann das Leben in „vorher“ und „nachher“ aufteilen. Vorher waren mein Mann mit mir und unserer knapp zweijährigen Tochter eine glückliche Familie: Wir haben Karrieren und Pläne für die Zukunft aufgebaut, sind um die Welt gereist und haben uns wahnsinnig geliebt. Aber am 24. Februar um 5.40 Uhr rief mich mein Vater an und sagte: „Der Krieg hat begonnen. Sie bombardieren Kiew und andere Städte.“ Nach einem kurzen Gespräch heulte eine Sirene auf – etwas Schrecklicheres hatte ich bis zu diesem Moment in meinem Leben noch nicht gehört“.

Es war klar, dass es nun gefährlich war, in einer Wohnung in einem Hochhaus zu wohnen, und wir beschlossen, ein paar Tage am Stadtrand von Kiew in einem Privathaus bei den Eltern meines Mannes zu warten. In 15 Minuten haben wir einen Koffer mit Windeln, Babynahrung, Zahnbürsten, Unterwäsche, ein paar Wechsel-T-Shirts und wichtigen Dokumenten gepackt (in der Eile habe ich nicht einmal meinen Pass gefunden).

Wir konnten unsere Eltern nicht mit dem Auto erreichen - Kiew verwandelte sich in einen ständigen Stau, und auf den Straßen hasteten Massen verwirrter Menschen. Das eklige Schmuddelwetter machte alles noch schlimmer. Mein Mann blieb mit mir, unserem Kind, zwei Katzen in Transportboxen, einem Rucksack und einem Koffer in einem Sumpf stecken, wir überwanden Waldgürtel und Bahngleise - drei Stunden zu Fuß bis zu meinem Elternhaus.
Wie sich herausstellte, war es für sie noch gefährlicher, da das Haus an der Ausfahrt aus Kiew in Richtung Gostomel liegt. Schon am Nachmittag hörten wir Explosionen und sahen Kampfjets über dem Haus fliegen.

Es war notwendig, die Stadt dringend zu verlassen - wir gingen zu meinen Verwandten in Berdichev in der Nähe von Zhytomyr. Diese 220 Kilometer kamen mir vor wie eine Ewigkeit: Nacht, 10 Stunden unterwegs, Stau auf der Autobahn, über die ständig etwas fliegt, Flugzeuge und Beschuss aus dem Himmel. Vielleicht war dies die schwierigste, aber die richtigste Entscheidung, denn das Schicksal der unglücklichen Zivilisten von Bucha, Irpen oder Borodyanka hätte uns auch ereilen können. Wir lebten einen Monat in der Stadt meiner Eltern. Der Monat, in dem man mitten in der Nacht ein schlafendes Baby in eine Decke wickelt und in einen Luftschutzbunker rennt. Einen Monat lang haben wir als “Freiwillige” Tarnnetze für die Front gefertigt, humanitäre Hilfe für Bedürftige gesammelt und Fremde aufgenommen, die vor den Bomben geflohen sind. In diesem Monat haben wir begonnen, den wahren Wert des Lebens zu verstehen. In dieser Zeit haben wir uns bereits an die Sirenen gewöhnt und das Wohnen praktisch im Keller ist alltäglich geworden. Unsere Herzen waren erfüllt von Barmherzigkeit und Mitgefühl für unsere Bürger, Liebe und Vertrauen in die Streitkräfte der Ukraine und die Taten unseres Präsidenten. Aber, wie sehr man an den Sieg des eigenen Landes glaubt, die Angst um den Verlust des Lebens meines Kindes kann jeden Moment Realität werden. Das waren meine zerrissenen Gefühle. Ach, egal, ich versuchte zu verdrängen.

Beim unbeschwerten Spielen: Nataliia mit Tochter Emiliia

Mein Mann und ich waren nie länger als eine Woche getrennt, aber am 17. März, nachdem sechs russische Raketen ein Wohnhaus neben uns zerstört hatten und unsere Tochter große Angst hatte, setzte mein Mann uns in einen dunklen Evakuierungszug nach Lemberg (Lviw) und er blieb, um das Land zu verteidigen. Es war unmöglich, das Licht in den Autos einzuschalten, wir konnten jeden Moment beschossen werden, also rasten wir durch den Mitternachtsdunst und machten gelegentlich Halt, um so viele Leute wie möglich einzusammeln. Eine neue Angst erwartete mich – das Unbekannte.

Von Lemberg überquerten wir mit dem Zug die Grenze zu Polen in Przemishl: Die Menschen saßen in den Gängen

Fortsetzung Seite 9

Sponsor des ARV Frankfurt e.V.

Genossenschaftsverband
Verband der Regionen

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Bereich Marketing Banken, Abteilung Marketingfonds
Verwaltungssitz Neu-Isenburg
Wilhelm-Haas-Platz, 63263 Neu-Isenburg

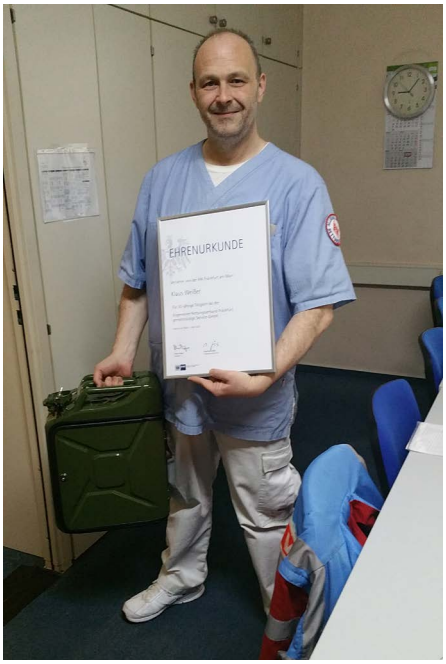
20 Jahre beim ARV

Dienstjubiläum für Klaus Weißer

ARV Frankfurt

Klaus Weißer hatte am 01. April 2022 sein 20-jähriges Dienstjubiläum beim ARV und hat deshalb einen Benzinkanister und eine Urkunde erhalten. Beide Geschenke waren etwas Besonderes. Der Benzinkanister beinhaltete eine Hausbar mit Getränken und Gläsern. Die Urkunde war von der Industrie und Handelskammer und vom IHK-Präsidenten unterschrieben.

Klaus Weißer begann nach der Ausbildung zum Heizungs- und Lüftungsbauer seinen Zivildienst beim ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) und wurde vom ARV Frankfurt übernommen. Einem Erste-Hilfe-Kurs folgten eine Sanitätsausbildung und Praxis in der Kranken- und Seniorenpflege. Weitere Ausbildungen beim ARV Frankfurt waren: Altenpflegehelfer (1-jährige Ausbildung), Altenpfleger (2-jährige Weiterbildung), Erste-Hilfe-Ausbilder, Datenschutzbeauftragter, Medizinprodukte-Beauftragter, Pflegeberater (§ 37 SGB XI), Pflegedienstleiter und Praxisanleiter.



Stellvertretender Pflegedienstleiter Klaus Weißer mit IHK-Urkunde

Herr Weißer war über die Jahre hinweg bei zahlreichen Sanitätseinsätzen und erweiterte stets sein Wissen in der Notfallrettung. Zurzeit ist er aktiv als stellvertretender Pflegedienstleiter. In dieser Rolle unterstützt er tatkräftig den Pflegedienstleiter und bereitet die Ausbildung von Pflegekräften nach der „Generalistischen Pflegeausbildung“ vor.

Das Team des ARV Frankfurt dankt Klaus Weißer herzlich für sein bisheriges Engagement, gratuliert ihm zu seinem Dienstjubiläum und wünscht ihm auch weiterhin viel Erfolg auf dem privaten und beruflichen Lebensweg.

KHM

24-Stundenlauf am Mainufer

Vom 7. bis 8. Mai fand der diesjährige Stundenlauf in Frankfurt-Griesheim statt

ARV Frankfurt

Tagsüber schien die Sonne, und nachts wurde es kalt. Insgesamt ca. 300 km wurden von 60 bis 80 Läufern erbracht. Über 24 Stunden hinweg war immer ein Läufer auf der Strecke am Laufen, Walken oder Gehen.

Die Strecke am Main entlang war ca. einen Kilometer lang. Tempo- oder Zeitvorgaben gab es nicht. Dadurch konnten auch Gehbehinderte teilnehmen. Jeder durfte mitmachen. So war dann auch das Läuferpublikum sehr gemischt, im Alter von 8 bis 80 waren alle Generationen vertreten. Auch Hunde durften bei Bedarf ihre Besitzer begleiten.

„Wir sind die ganze Nacht ohne Unterbrechung durchgelaufen“, berichtete Dieter Puttendörfer, der als Mitglied des Griesheimer Lauftreffes den Lauf gemeinsam mit dem Quartiersmanagement des Internationalen Bundes (IB) organisiert hatte.

Ziel der Aktion war es, die Griesheimer zusammenzubringen und Vereine ebenso wie Spontanläufer für den Lauf gewinnen zu können. Den Veranstaltern ist es gelungen, dass sich sowohl Vereine als auch spontane Einzelläufer an dem Staffellauf beteiligt haben.

Auch Kinder sind, vor allem am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag, gerne an den Start gegangen. Besonders eine Jugendliche fiel kreativ auf, indem sie die Strecke mit dem Springseil zurücklegte. Glückwunsch für diese hervorragende Leistung.

v. li. nach re. Birgit Puttendörfer, Stadtverordnete; Klaus Weißer, ARV-Einsatzleiter; Mike Josef, Sportdezernent; vor dem ARV-Einsatzfahrzeug

Am Samstag stattete der Frankfurter Sportdezernent Mike Josef der Veranstaltung einen Besuch ab und ließ sich von den Organisatoren über den Verlauf berichten. Er informierte sich auch bei Klaus Weißer, der den Sanitätsdienst des ARV leitete, über den Verband und begrüßte die Teilnahme. Auch eine Gänsefamilie mit 9 Jungen war zu Besuch, aber weniger an der Veranstaltung als an dem frischen Gras interessiert.

KHM

Manchmal kann man sich nur wundern

Irrungen und Wirrungen rund um die Zuzahlungsbefreiung

ARV Rhein-Neckar

Es gehört zur Routine der Betreuertätigkeit gegen Ende des Jahres für die Klienten die Zuzahlungsbefreiungen der Krankenkassen für das kommende Jahr zu beantragen. Wer von der Zuzahlung befreit werden möchte, muss 2 % seines jährlichen Einkommens als Einmalbeitrag entrichten, um das begehrte Kärtchen zu bekommen, bei Vorliegen einer chronischen Erkrankung sogar nur 1 % (hier genügt die Vorlage des durch die Praxis ausgefüllten bundeseinheitlichen Musters 55). In Anbetracht der vielen Fälle, bei denen keine Änderung der Verhältnisse zu erwarten ist, verzichten manche Krankenkassen sogar inzwischen auf die Antragstellung und senden automatisch eine Zahlungsanweisung mit dem aktuellen Betrag der Belastungsgrenze zu, was für alle Seiten den bürokratischen Aufwand verringert.

Für den Personenkreis, der in einer vollstationären Einrichtung der Altenpflege lebt und Leistungen nach SGB XII (Hilfe zur Pflege) bezieht und seine Rente(n) vollständig zur Deckung der Heimkosten einsetzen muss, orientiert sich die reduzierte Belastungsgrenze am Regelbedarf nach Regelbedarfsstufe 1 in der jeweils gültigen Form, d. h. 446 € x 12 für 2021 bzw. 449 € x 12 für 2022, wovon dann jeweils 2 % bzw. 1 % zu entrichten sind (siehe hierzu die Verfahrensgrundsätze zur Vorschrift über die Erstattung bzw. Befreiung von gesetzlichen Zuzahlungen gemäß § 62 Abs. 1,2 und 3 SGB V des GKV-Spitzenverbandes vom 20./21.03.2018).

Umso irritierender ist es, wenn man stattdessen von der DAK eine Rechnung über mehrere hundert Euro präsentiert bekommt, weil diese – als einzige Krankenkasse (!) – bei einer Klientin plötzlich das gesamte Einkommen als Grundlage für die Berechnung der Belastungsgrenze heranzieht, obwohl dieses Einkommen zur Gänze zur Deckung der Heimkosten eingesetzt werden muss. Der eingelegte Widerspruch war in dem Fall erfolgreich, die Belastungsgrenze wurde entsprechend abgesenkt. Also alles im grünen Bereich, denkt man erleichtert, nur um sich in einem anderen Fall - ebenfalls ein Heimbewohner - erneut in haargenau derselben Szene wiederzufinden. Manch einer erinnert sich vielleicht noch an die Sketche von Monty Python in den 70er Jahren mit dem berühmten Spruch „*And now for something completely different*“.

Also legt man, schon leicht genervt, mit den bereits vorgetragenen Argumenten erneut Widerspruch ein und staunt nicht schlecht, als man vier Monate später (!) erfährt, das diesem nicht stattgegeben wird. Die Versicherung kapriziert sich darauf, dass der Barbetrag in dem Fall „nicht als Leistung als solche bezogen“ wird, sondern dass er „lediglich zur Berechnung des Bedarfs im Rahmen der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII herangezogen“ wird und insofern das Einkommen zählt (über das der Betroffene ja gar nicht verfügen kann). Es ist nun mal so, dass manchmal die komplette Rente an das Sozialamt abgetreten ist und dieses dann den Barbetrag in Höhe von derzeit 121,23 € und das Bekleidungsgeld in Höhe von 23,00 € zusammen mit den Heimkosten an die Einrichtung überweist. Manchmal wird die Rente aber auch – wie in den vorliegenden Fällen - abzüglich Barbetrag und Bekleidungsgeld an die Einrichtung überwiesen und das Sozialamt überweist seinerseits den ungedeckten Teil der Heimkosten.

Da Telefonate mit der DAK keine Klärung bringen konnten, wurde Klage beim Sozialgericht erhoben. Der mit der Angelegenheit betraute Anwalt teilte mit, dass er in insgesamt acht Fällen dieser Art tätig ist. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Schließlich hat nicht jeder einen Betreuer oder sozialrechtlich versierten Angehörigen an seiner Seite.

Bezüglich des Ausgangs des Verfahrens werden wir Sie in einer der nächsten Ausgaben auf dem Laufenden halten.

SG

Fortsetzung „Ein Anruf kann das Leben verändern“

auf dem Boden, das Weinen der Kinder hörte nicht auf, die schrecklichen Geschichten der alten Leute aus Izyum, Charkow und Mariupol bereiten mir immer noch Alpträume. Von Przemysl ging es mit dem Bus nach Warschau, von dort mit dem Zug nach Berlin, weiter nach Frankfurt am Main und Mörfelden-Walldorf. Vier Tage unterwegs. Unterwegs verließen mich meine Kräfte und Tränen flossen wie ein Fluss. Aber die Art und Weise, wie wir an jedem Punkt nicht nur von Freiwilligen, sondern auch von einfachen Bürgern Polens und Deutschlands empfangen wurden, hat uns unglaublich ermutigt und Vertrauen in eine bessere Zukunft gegeben. Meine Tochter und ich sind Frau und Herrn Maier vom ARV Frankfurt sehr dankbar, die uns mit Unterkunft, Kindersachen, Verpflegung und Vorbereitung aller notwendigen Dokumente für einen legalen vorübergehenden Aufenthalt hier geholfen haben.

Aber das Wichtigste, was wir in einem fremden Land für uns gefunden haben, ist Frieden. Frieden, für den noch immer Tag für Tag Tausende von Ukrainern sterben.

Jetzt weiß ich, dass Plünderer das Haus meiner Eltern besuchten, das Haus der Nachbarn durch eine Granate zerstört wurde, meinem Freund in Bucha in den Kopf geschossen und seine dreijährige Tochter als Waise zurückgelassen wurde. Und das Schlimmste ist, jeden Morgen mit dem Handy an alle meine Lieben zu schreiben: „Wie geht es dir?“ und ich bekomme von niemand eine Antwort!

NK

Dieser übersetzte Originalbericht von Frau Nataliia Kotova, Ukraine, wurde nicht redigiert, sondern unverändert im Original von der ARVaktuell veröffentlicht.

OT

Wir gehören zu einer Gruppe von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten aus der Region mit hoch qualifizierten Mitarbeitern.

Kompetente Beratung im Team

in allen steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Belangen.

OT-Heidelberg GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

OT-Heidelberg GmbH
Kurfürsten-Anlage 36
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 18 79 82 - 0
www.odenwaldtreuhand.de

ARV aktuell

Preisgünstig werben

1/8 Seite farbig - 40 €
1/4 Seite farbig - 65 €
1/2 Seite farbig - 115 €
1/1 Seite farbig - 200 €

Preise zzgl. 19 % MwSt.

Eine helfende Hand zur rechten Zeit

Schulpraktikum beim ARV

ARV Rhein-Neckar

Es ist eine langjährige Tradition, dass Schüler des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Sandhausen ihr zweiwöchiges Sozialpraktikum beim ARV Betreuungsverein in Leimen absolvieren. Nach einer Corona bedingten Pause konnten wir dieses Jahr Swetlana P. die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Betreuertätigkeit zu gewinnen. Nach kurzer Einarbeitungszeit war sie in der Lage, Dinge eigenständig zu bearbeiten. So wurde unser Büro in zwei neu übernommenen Fällen mit Bergen ungeöffneter Post geflutet, in die sie u.a. durch das Erstellen von Schuldentabellen beherzt Ordnung gebracht hat. Ihre eigenen Eindrücke können Sie in nachfolgendem Bericht nachlesen.

„Der ARV ist eine Hilfsorganisation, der die Betreuung für Personen übernimmt, die nicht mehr in der Lage sind, bestimmte Bereiche ihres Lebens zu verwalten.

Als Praktikantin hatte ich hier verschiedene Aufgaben. Die ersten Tage habe ich mich mit dem Scannen von Dokumenten beschäftigt. Das hat mir einen Einblick verschafft, was für Bereiche es gibt, und auch wieviel „Papierkram“ behandelt wird.

An einem Tag war ich auch mit einem Betreuer unterwegs und habe mehr konkrete Einblicke in das Leben der Betreuten bekommen. Mitbekommen habe ich auch, wie stressig beziehungsweise groß manche Probleme sind. Ich habe viel Zeit im Büro verbracht, ich durfte E-Mails schreiben, in Kontakt mit Behörden treten und auch Anträge ausfüllen. An ein paar Tagen war ich aber auch unterwegs und habe Wohnungen von Betreuten gesehen. Beim Anblick dieser Orte wurde mir klar, in welch schwierigen Situationen manche Menschen leben. Im Zusammenhang mit den ganzen Briefen/Dokumenten konnte ich nachvollziehen, was psychische Krankheiten und/oder Einschränkungen mit einem Menschen machen können. Auch der Altersunterschied zwischen den Betreuten hat mir gezeigt, dass man sich nicht immer vorstellen kann, wie schwer es manche Menschen in ihren eigenen vier Wänden haben.

Ein großes Problem, dass hier alltäglich war, war der Umgang mit Geld. Die Schulden, die ich zusammengestellt und sortiert habe, konnte ich mir kaum vorstellen. Was ich mir aber vorstellen konnte war, wieso die Schulden von jemanden sich immer weiter ansammeln und wie es zu immer höheren Beträgen kommt. Starkes Interesse entwickelte ich für die Krankheiten und Einschränkungen, die einen Menschen zu bestimmten Dingen antrieben. Oder eben überhaupt nicht antrieben, so dass er oder sie nicht mehr in der Lage war, für sich zu sorgen.

Erstaunlich waren auch die Schicksalsschläge, die der ein oder andere erlebt hatte und wie diese das Leben komplett auf den Kopf stellen können. Und das in einem sehr kurzen Zeitraum. Insgesamt wurde mir klar, wie wichtig die Betreuerarbeit für viele Menschen ist. Es ist nämlich nachvollziehbar, dass viele Menschen einfach nicht mehr in der Lage sind, bestimmte Bereiche zu verwalten, und die Betreuer nehmen diesen Menschen die Last und den Stress, vermutlich auch den Druck. Ich habe ein größeres Verständnis für Notsituationen entwickelt und denke, dass solche Erfahrungen einen dazu bringen, nachsichtiger zu sein und besser auf die Menschen im eigenen Umfeld zu achten. Auch wenn jemand psychisch gesund wirkt, heißt das nicht gleich, dass alles in Ordnung ist oder dass das so bleibt. Dazu kommt auch, dass ich mir vornehmen möchte, mehr Geduld zu haben. Abschließend kann ich sagen, dass ich durch das Praktikum eine Vielfalt an Problemen und Schicksalen kennengelernt habe, die mich dazu bringen, Menschen in meinem Umfeld mit mehr Geduld und Verständnis zu begegnen und Hilfe anzubieten, wann immer es geht.“

An dieser Stelle möchten wir Swetlana noch einmal für ihre Unterstützung danken. Die beiden Wochen sind wie im Flug vergangen.

SG

Seniorenfrühling

Einladung zur traditionellen Seniorenveranstaltung am 1. Juni in St. Ilgen

ARV Rhein-Neckar

Viele haben ihn sehnlichst vermisst, den von der AWO und der Stadt Leimen organisierten Seniorenfrühling in der Aegidiushalle in St. Ilgen. Nach längerer, durch die Pandemie verursachten Pause, endlich wieder einen Nachmittag gemeinsam mit Freunden und Bekannten bei Kaffee und Kuchen, sowie einem bunten Programm mit Musik zu verbringen, das tat vielen gut. Der ARV übernahm mit seinen ehrenamtlichen Helfern sowie drei Dienstfahrzeugen den kostenlosen Abhol- und Heimfahrservice für eine Vielzahl der Teilnehmer. RS

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im Allgemeinen Rettungsverband (ARV)

☐ ARV Frankfurt e.V. ☐ ARV Niedesachsen-Süd e.V. ☐ ARV Oberpfalz e.V. ☐ ARV Rhein-Neckar e.V. ☐ ARV Unterfranken e.V.

ab : _____ als : ☐ Ordentliches Mitglied ☐ Fördermitglied ☐ Jugendmitglied ☐ weiteres Familienmitglied

mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von : _____ € (bitte beachten Sie die Beitragsordnungen der Mitgliedsverbände)

Name : _____ Vorname : _____ Geb.: _____

Straße: _____ PLZ : _____ Ort : _____

Ort, Datum : _____ Unterschrift: _____

Das Formular „Einwilligung personenbezogener Daten nach DSGVO“ erhalten Sie vom jeweiligen Mitgiedsverband

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger):

Allgemeiner Rettungsverband _____ e.V.

_____

_____ _____

Gläubiger Identifikationsnummer: DE _____ (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Name und Anschrift des Kontoinhabers

Mandatsreferenz (Mitgliedernummer): _____ (wird vom Zahlungsempfänger ausgefüllt)

Einzugsermächtigung:

Ich / Wir ermächtige(n) den Allgemeinen Rettungsverband widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich / Wir ermächtige(n) den Allgemeinen Rettungsverband, Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich / wir mein / unser Kreditinstitut an, die vom Allgemeinen Rettungsverband auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN** (max. 22 Stellen) **Zahlungspflichtiger: DE _____

***BIC** (8 oder 11 Stellen):* _____ DE _____

ab 01.02.2014 kann die Angabe des BIC entfallen, wenn die IBAN mit DE beginnt

Kreditinstitut: _____

Zahlungsart: ☐ *Wiederkehrende Zahlung* ☐ *Einmalige Zahlung*

Ort, Datum ***Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)***

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich / uns der Allgemeine Rettungsverband über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

www.berrang.de

Schaller & Partner • Mannheim

Think global, act local.

Nur wer weltweit präsent ist, kann kundennah handeln.

着眼全球 立足当地。

D: Mannheim • Hannover • Chemnitz • Nürnberg • Stuttgart • Freiburg • München *USA:* Greer, SC *F:* Orléans *CN:* Shanghai *PL:* Wrocław

Im Zentrum unseres Handelns steht immer der maximale Nutzen für unsere Kunden. Aus diesem Grund folgen wir bei unserer logistischen Beratung keinem Standard, sondern konzentrieren uns auf die individuellen Bedürfnisse. Das Ergebnis sind maßgeschneiderte Lösungen vom Prototypen- bis zum Großserienbedarf. Mit unserem ganzheitlichen Qualitätsansatz, von der Idee bis zur Umsetzung in die Praxis, sowie unseren hochqualifizierten Mitarbeitern, tragen wir so zum Erfolg unserer Kunden bei. Auf diese Weise setzen wir täglich neue Maßstäbe in den Bereichen Supply Chain Management, Qualität und Verfügbarkeit der Teile an der Montagelinie.

BERRANG®
Mechanische Verbindungstechnik